

Caritas

Diözese St. Pölten

Eine Zusammen-Fassung des Konzeptes
des Bereiches für Menschen mit Behinderungen
der Caritas der Diözese St. Pölten



Leichter Lesen

Teil Haben und Teil Geben!

Eine Gesellschaft für alle Menschen!

Inhalt

1. Über das Konzept

- Was ist ein Konzept?
- Für wen ist das Konzept?
- Wer hat an dem Konzept gearbeitet?

2. Grundlagen unserer Arbeit

- Ein christliches Menschen-Bild
- Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Das Sozial-Hilfe-Gesetz vom Land NÖ

3. In diese Richtung arbeiten wir

- Teilhabe
- Selbst-Bestimmung und Mit-Bestimmung
- Eigene Stärken und Fähigkeiten

4. Gute Qualität unserer Arbeit

- Darauf legen wir Wert

Impressum

Caritas Diözese St. Pölten, Hasnerstraße 4

www.caritas-stpoelten.at

1. Ausgabe Dezember 2017

Redaktion: Christoph Stieber

Übersetzung: Renate Baier

Prüfen des Textes: Bettina Höchtl, Alexander Mord

Fotos: Christine Bauer, Franz Gleiß

5. Die Lebens-Bereiche und die Angebote der Caritas

A: Arbeit



- Darauf legen wir Wert
- Angebote im Bereich Arbeit
- Darauf wollen wir in Zukunft achten

B: Wohnen



- Darauf legen wir Wert
- Angebote im Bereich Wohnen
- Darauf wollen wir in Zukunft achten

C: Freizeit



- Darauf legen wir Wert
- Freizeit-Angebote
- Darauf wollen wir in Zukunft achten

D: Bildung



- Darauf legen wir Wert
- Bildungs-Angebote
- Darauf wollen wir in Zukunft achten

6. Zusammen-Fassung und Ausblick

- Das steht im Konzept
- Wir schauen in die Zukunft

1. Über das Konzept

➔ Was ist ein Konzept?

In diesem Konzept steht:

- Wie wir miteinander arbeiten
- Wie wir miteinander umgehen
- Was wichtig ist für unsere Arbeit
- Welche Ziele wir haben

➔ Für wen ist das Konzept geschrieben?

- Menschen mit Behinderungen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas
- Angehörige, Sachwalterinnen und Sachwalter
- Behörden und Ämter
- Für alle Menschen, die sich für das Konzept interessieren.

➔ Wer hat an dem Konzept gearbeitet?

Es haben viele Menschen an dem Konzept gearbeitet:

- Das Fachliche Controlling
- Bewohnerinnen und Bewohner
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Behinderungen
- Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Konzept ist sehr lange und in einer schwierigen Sprache geschrieben. Deshalb gibt es diese Zusammen-Fassung in Leichter Lesen.



2. Die Grundlagen unserer Arbeit

➔ Ein christliches Menschenbild

Das bedeutet:

- Alle Menschen sind gleich viel wert
- Respektvoller Umgang miteinander
- Gegenseitige Wertschätzung

➔ Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Das ist ein Vertrag, den Österreich 2008 unterschrieben hat. Darin steht, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Menschen-Rechte haben, wie Menschen ohne Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen haben zum Beispiel das Recht:

- Überall dabei zu sein – es darf keine Hindernisse mehr geben
- Über ihr Leben selbst zu bestimmen
- In der Politik und in Gruppen mit zu bestimmen
- Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden!

Österreich muss Gesetze machen, damit der Vertrag eingehalten wird.

➔ Das Sozial-Hilfe-Gesetz vom Land NÖ

Im Sozial-Hilfe-Gesetz vom Land NÖ steht, wie Angebote für Menschen mit Behinderungen sein sollen.

Die Angebote sind zum Beispiel Werkstätten und Wohnhäuser.

An dieses Gesetz müssen wir uns halten.

Das bedeutet, das Sozial-Hilfe-Gesetz vom Land NÖ ist unsere gesetzliche Grundlage.



3. In diese Richtung arbeiten wir

- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.
- ✓ Die Rechte von Menschen mit Behinderungen sollen eingehalten werden.

Darauf legen wir Wert

Teilhabe

Menschen mit Behinderungen sollen leben und dazu gehören, wie alle Menschen.

Sie sollen dort leben und arbeiten, wo sie möchten.

Sie sollen am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können.

Das soll überall so sein:

- In der Caritas
- In den Gemeinden, wo Menschen mit Behinderungen leben und arbeiten
- In der Gesellschaft

➔ **Selbst-Bestimmung und Mit-Bestimmung**

- Menschen mit Behinderungen sollen über ihr Leben selbst bestimmen können.
- Sie sollen mitbestimmen, wenn es um ihr Leben geht.

Das steht auch in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Was tut die Caritas für Selbst-Bestimmung und Mit-Bestimmung?

- Wir schaffen Möglichkeiten für Selbst-Bestimmung und Mit-Bestimmung.
Zum Beispiel durch:
Werkstatt-Vertretung, Wohnhaus-Vertretung, Selbst-Vertretung
- Wir unterstützen Menschen mit Behinderungen in ihrer Entwicklung.
Zum Beispiel durch:
Persönliche Zukunfts-Planung und persönliche Gespräche

➔ **Eigene Stärken und Fähigkeiten**

Wir vertrauen darauf, dass sich jeder Mensch entwickeln kann.
Jeder Mensch hat Fähigkeiten und Stärken.

Menschen mit Behinderungen sollen ihre Stärken und Fähigkeiten kennen.
Dabei unterstützen wir sie zum Beispiel durch:

- Gemeinsame Gespräche
- Planungen
- Verschiedene Angebote

4. Gute Qualität unserer Arbeit

Die Menschen, die wir begleiten und betreuen, sollen sich wohl und sicher fühlen.

Dafür ist eine gute Betreuung, Begleitung und Unterstützung wichtig.



Darauf legen wir Wert

- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit guter Ausbildung:**
Damit sie mit Menschen mit Behinderungen gut arbeiten können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen immer wieder Seminare, um sich weiter zu bilden.
Sie bekommen auch Unterstützung durch Gespräche.
- **Gespräche und Befragungen mit:**
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen
 - Bewohnerinnen und Bewohnern
- **Verschiedene Besprechungen wie zum Beispiel:**
 - Team-Besprechungen
 - Werkstatt-und Wohnhaus-Konferenzen mit der Bereichs-Leitung
 - Besprechungen der Leitungen
- **Jahres-Gespräche und Jahres-Planungen mit:**
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen
 - Bewohnerinnen und Bewohnern
- **Unterstützung durch das Fachliche Controlling:**
Das Fachliche Controlling ist eine Stelle im Bereich für Menschen mit Behinderungen.
Dort arbeiten zum Beispiel Psychologinnen und Psychologen.
Sie unterstützen die Einrichtungen zum Beispiel durch Gespräche.
- **Dokumentation der Arbeit**
Dokumentation bedeutet, dass die Arbeit schriftlich festgehalten wird.

5. Die Lebens-Bereiche und die Angebote der Caritas



Arbeit



Wohnen



Freizeit



Bildung



A: Arbeit

Diese Rechte stehen in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen:

- ✓ Arbeit ist ein Menschen-Recht.
- ✓ Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben zu arbeiten.
- ✓ Und auch durch Arbeit seinen Lebens-Unterhalt verdienen.
- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen dort arbeiten können, wo alle Menschen arbeiten.



Darauf legen wir Wert

a. Wahl-Möglichkeiten bei den Arbeits-Angeboten

- Die Arbeits-Angebote sollen für jeden passend sein. Egal, welche Behinderung jemand hat.
- Für Menschen, die viel Unterstützung brauchen, soll es passende Arbeits-Angebote geben wie zum Beispiel:
 - Arbeiten mit Handführung
 - Hilfsmittel für bestimmte Arbeiten
 - Therapie-Angebote
- Es soll verschiedene Arbeits-Angebote geben.
- Alle Menschen in unseren Einrichtungen sollen das tun, was sie gut können.
- Menschen mit Behinderungen sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.



Darauf legen wir Wert

b. Entwicklungs-Möglichkeiten durch:

- **Unterstützung bei einem Arbeitsplatz am 1. Arbeitsmarkt**
Menschen mit Behinderungen sollen auch außerhalb von Werkstätten, Recycling-Betrieben und carlas arbeiten können.
Dabei werden sie von verschiedenen Stellen unterstützt, wie zum Beispiel:
 - Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
 - Von der Arbeits-Assistenz
- **Weiterbildungen**
Menschen mit Behinderungen sollen etwas lernen können.
Sie sollen sich weiter entwickeln können.
Wir organisieren Weiterbildungs-Angebote zu verschiedenen Themen.
Das sind zum Beispiel Verkaufs-Schulungen.

c. Mitsprache und Mit-Bestimmung durch:

- **Werkstatt-Vertretung**
Das sind gewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen.
Sie vertreten die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen.
Die Anliegen betreffen alles, was mit der Arbeit in unseren Einrichtungen zu tun hat.

➔ Unsere Arbeits-Angebote

a. Werkstätten

In den Werkstätten gibt es verschiedene Arbeits-Angebote:

- Handwerks-Arbeiten wie zum Beispiel: Arbeiten mit Holz, Arbeiten mit Textilien.
- Kreative Tätigkeiten wie zum Beispiel: Arbeiten mit Ton, Arbeiten mit Farben
- Auftrags-Arbeiten von Firmen wie zum Beispiel:
Verpacken von verschiedenen Materialien, Gestalten von Billets
- Haus- und Gartenarbeiten wie zum Beispiel:
Rasen mähen, Grünanlagen in Gemeinden pflegen
- Verkaufs-Laden und Bügel-Service:
Verkaufen von selbst hergestellten Produkten
Bügeln von Wäsche
- Dienstleistungs-Angebot: Buffet und Jause in Schulen

b. carla

carla heißt Caritas Lager.

Dort werden gebrauchte Waren wieder verkauft.

Das sind kleine und große Gebrauchs-Gegenstände wie zum Beispiel:
Geschirr, Möbel, Kleidung.

c. carla Shop

In den carla Shops werden gebrauchte Waren wieder verkauft.

Das sind kleine Gebrauchs-Gegenstände wie zum Beispiel:

Taschen, Kleidung, Bücher.

Es werden auch Produkte aus den Werkstätten zum Verkauf angeboten.

Unsere Arbeits-Angebote

d. **Recycling-Betriebe**

In den Recycling-Betrieben werden verschiedene Geräte zerlegt.
Die Einzelteile werden in Firmen wieder verwertet.
Es werden auch Garnspulen zerlegt.
Die Einzelteile werden zu Ballen gepresst.

Darauf wollen wir in Zukunft achten

- Mehr Wahl-Möglichkeiten bei den Arbeits-Angeboten.
Unabhängig davon, wie viel Unterstützung jemand braucht.
- Entwicklungs-Möglichkeiten in den Werkstätten wie zum Beispiel:
Abteilung wechseln, neue Tätigkeiten lernen.
- Entwicklungs-Möglichkeiten außerhalb der Werkstätten
wie zum Beispiel: In einer Firma arbeiten.
- Neue Pläne sollen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen
gemacht werden wie zum Beispiel: Neue Konzepte,
Umbauten in der Werkstatt.



Diese Rechte stehen in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen:

- ✓ Menschen mit Behinderungen haben das Recht, wie alle anderen Menschen zu leben.
- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen sich aussuchen können, wo und mit wem sie wohnen.
- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen an der Gemeinschaft teilhaben können.
- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Darauf legen wir Wert

a. Gute Beziehungen zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und den Betreuungs-Personen

- Betreuungs-Personen sollen sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gut verstehen.
- Ein guter Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Ein guter Umgang heißt: Respekt, Wert-Schätzung, Vertrauen.
- Ein guter Kontakt zu den Angehörigen ist uns wichtig.



Darauf legen wir Wert

b. Selbst-Bestimmung und Mit-Bestimmung durch:

- **Wohnhaus-Vertretung**

Das sind gewählte Bewohnerinnen und Bewohner.

Sie vertreten die Anliegen ihrer Mit-Bewohnerinnen und Mit-Bewohner.

Die Anliegen betreffen alles, was mit dem Wohnen in unseren Einrichtungen zu tun hat.

- **Persönliche Planungen und Gespräche**

Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen so leben können, wie sie es möchten.

Dabei geht es um verschiedene Themen und Bedürfnisse wie zum Beispiel: Partnerschaft und Sexualität, Glaube, Freundschaft, Gesundheit, Freizeit.

Sie werden bei allen Themen unterstützt, die wichtig sind.

- **Selbst-Vertretung:**

Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter sind Menschen mit Behinderungen.

Sie sprechen aus eigener Erfahrung.

Sie wissen, was schwierig ist, wenn man eine Behinderung hat.

Zum Beispiel: Ein Rollstuhl-Fahrer weiß am besten, was ein Rollstuhl-Fahrer braucht.

Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter vertreten die Anliegen von Menschen mit Behinderungen.

Diese Anliegen betreffen alle Lebensbereiche.

Sie möchten in der Gesellschaft etwas verändern.

Damit Menschen mit Behinderungen die gleichen Möglichkeiten haben.

Unsere Wohn-Angebote

a. Vollzeit-Betreutes Wohnen

In den Wohnhäusern sind immer Betreuerinnen und Betreuer da. Jeden Tag in der Woche. Das ganze Jahr über. Auch in der Nacht.

b. Teilzeit-Betreutes Wohnen

Wenn Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnhaus sind, wird Betreuung angeboten. Es gibt aber keinen Nachtdienst.

c. Wohn-Assistenz

Menschen mit Behinderungen werden beim eigenständigen Wohnen unterstützt.

Die Menschen leben meist in eigenen Wohnungen.

Wohn-Assistentinnen und Wohn-Assistenten unterstützen einige Stunden in der Woche.

Darauf wollen wir in Zukunft achten

- Menschen mit Behinderungen sollen verschiedene Wohn-Möglichkeiten haben.
- Sie sollen wählen können, wie und wo sie wohnen möchten.
- Wohn-Möglichkeiten, die auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt sind.



Diese Rechte stehen in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen:

- ✓ Menschen mit Behinderungen haben das Recht wie alle anderen Menschen auch ihre Freizeit zu verbringen.
- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen an verschiedenen Freizeit-Angeboten teilnehmen können.
- ✓ Menschen mit Behinderungen sollen aus verschiedenen Angeboten wählen können wie zum Beispiel: Sport, Erholungs-Angebote, Kulturelle Angebote wie Kino, Theater, Museum.

Darauf legen wir Wert

a. Die Freizeit selbst gestalten

- Menschen mit Behinderungen sollen sich in ihrer Freizeit erholen können.
- Menschen mit Behinderungen sollen über ihre Freizeit selbst bestimmen können.
- Menschen mit Behinderungen sollen ihre Freizeit so verbringen, wie sie es möchten.
- Menschen mit Behinderungen sollen aus verschiedenen Freizeit-Angeboten wählen können.

Darauf legen wir Wert

a. Auch in der Freizeit teilhaben

- Menschen mit Behinderungen sollen ihre Freizeit dort verbringen, wo sie alle Menschen verbringen wie zum Beispiel: in Vereinen, in Lokalen, bei Veranstaltungen.
- Die Freizeit-Angebote sollen nicht nur für Menschen mit Behinderungen sein.
- Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen sollen gemeinsam ihre Freizeit verbringen.

Unsere Freizeit-Angebote

a. Treffpunkte

Treffpunkte sind Freizeit-Angebote für Menschen mit Behinderungen, die bei der Caritas arbeiten oder wohnen.

Die Freizeit-Angebote sind sehr unterschiedlich wie zum Beispiel:

- Kino oder Ausflüge
- Ausstellungen oder Disco

Wichtig sind auch Gespräche und ein gutes Miteinander.

Die Freizeit-Angebote werden gemeinsam geplant:

- Von den Treffpunkt-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Von den Treffpunkt-Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Unsere Freizeit-Angebote

b. Urlaubs-Angebote der Treffpunkte

Die einzelnen Treffpunkte bieten verschiedene Urlaube an.
Die Urlaube sind Freizeit-Angebote für Menschen mit Behinderungen,
die bei der Caritas arbeiten oder wohnen.

Die Urlaube dauern meist 1 Woche.

Es gibt auch Urlaube, die nur ein paar Tage dauern.

Man kann aus verschiedenen Angeboten wählen wie zum Beispiel:

- Wander-Urlaube
- Städte-Reisen
- Bade-Urlaube

Darauf wollen wir in Zukunft achten

- Weiter-Entwicklung der Treffpunkte heißt zum Beispiel:
Menschen außerhalb der Caritas sollen an Treffpunkt-Angeboten teilnehmen können.
Das sind Menschen mit Behinderungen, die nicht bei der Caritas arbeiten oder wohnen.
- Weiter-Entwicklung der Urlaubs-Angebote heißt zum Beispiel:
Persönlich abgestimmte Urlaube, mehr Auswahl an Angeboten.
- Öffentliche Angebote der Gemeinden sollen genutzt werden wie zum Beispiel: Vereine, Veranstaltungen.

Diese Rechte stehen in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen:

- ✓ Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Bildung.
- ✓ Lernen ist wichtig, damit man sich weiter entwickeln kann.
- ✓ Jeder Mensch mit Behinderung hat das Recht, mit anderen Menschen zusammen zu lernen.
- ✓ Es soll Kurse geben, wo Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen etwas lernen.

Darauf legen wir Wert

a. Gute Bildungs-Angebote

- Alle Menschen lernen am liebsten Sachen, die sie interessieren.
- Jeder soll die Zeit bekommen, die er braucht, um etwas Neues zu lernen.
- Jeder soll ein Leben lang lernen können.
- Die Bildungs-Angebote sollen für Menschen mit Behinderungen interessant sein.
- Die Bildungs-Angebote sollen so sein, dass jeder mitmachen kann.
- Weiter-Bildungen sollen Spaß machen und Freude bereiten.

Darauf legen wir Wert

b. Gute Informationen über Bildungs-Angebote

- Menschen mit Behinderungen sollen gute Beratung bekommen.
- Sie sollen wissen, welche Bildungs-Angebote es gibt.
- Menschen mit Behinderungen, die bei der Caritas wohnen oder arbeiten, sollen gefragt werden, welche Themen sie interessieren.
- Die Bildungs-Angebote sollen gemeinsam geplant werden.

c. Bildung für alle

- Alle Menschen mit Behinderungen sollen Kurse und Seminare besuchen können.
- Bildungs-Angebote sollen unabhängig davon sein, wie viel Unterstützung jemand braucht.

Unsere Bildungs-Angebote

a. Weiter-Bildungen für den Bereich Arbeit

Es geht um Seminare und Kurse, die das Thema Arbeit betreffen wie zum Beispiel:

- Wie arbeiten wir zusammen?
- Computer-Kurse
- Erste-Hilfe-Kurse
- Exkursionen
- Schulungen zur Sicherheit am Arbeitsplatz

b. Weiter-Bildungen für Vertretungs-Aufgaben

- Seminare für Werkstatt-Vertreterinnen und Werkstatt-Vertreter
- Seminare für Wohnhaus-Vertreterinnen und Wohnhaus-Vertreter
- Seminare für Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter

c. Weiter-Bildungen zu persönlichen Themen

Es geht um Seminare und Kurse zu persönlichen Themen wie zum Beispiel:

- Liebe und Freundschaft
- Gesundheit
- Bewegung und Entspannung

Darauf wollen wir in Zukunft achten

- Mehr Bildungs-Angebote für Menschen mit Behinderungen, die viel Unterstützung brauchen.
- Zusammen-Arbeit mit anderen Bildungs-Einrichtungen wie zum Beispiel:
 - Volks-Hochschulen
 - Bildungs-Häusern
- Persönliche Bildungs-Beratung, das heißt:
Ausgebildete Personen beraten Menschen mit Behinderungen.
Sie informieren über Kurse und Seminare.
Sie suchen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen passende Bildungs-Angebote.

6. Zusammen-Fassung und Ausblick

➔ Das steht im Konzept

In diesem Konzept steht, wie wir arbeiten und was uns wichtig ist.
Es ist uns wichtig, dass wir Menschen mit Behinderungen gut begleiten und unterstützen.
Das heißt, der Mensch ist das Wichtigste in unserer Arbeit.
Wir behandeln alle Menschen mit Respekt und Wert-Schätzung.

- ✔ Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können.
- ✔ Menschen mit Behinderungen sollen so leben können, wie sie es möchten.
- ✔ Menschen mit Behinderungen sollen nicht benachteiligt werden.

**Das steht auch in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Diese Rechte sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit.
Für diese Rechte setzen wir uns ein.**

➔ Wir schauen in die Zukunft

Hindernisse müssen abgebaut werden.
Damit Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft nicht benachteiligt werden.

- ✔ Hindernisse in der Gesellschaft müssen abgebaut werden.
- ✔ Hindernisse in der Caritas müssen abgebaut werden.

Mit diesem Konzept haben wir schon den 1. Schritt gemacht.

Caritas

Für Menschen mit Behinderungen

www.caritas-stpoelten.at